# Villenburger Rachrichten

escheinen an allen Wochentagen. — Bezugsand vierteliährlich mit Botenlohn 1,75 Mt., auch die Post bezogen 1,80 Mt., burch die Bost ins Haus geliefert 1,92 Mt.

Berlag u. Egpeb. Dillenburg, Baigererftr. 9.

mit illustrierter Gratis-Bellage "Neue Lesehalle".

= Unabhängiges Organ ==

der werktätigen Berufsklaffen in Stadt u. Cand, des gewerblich. u. taufmännischen Mittelftandes, der Beamten, der Candwirtschaft sowie des Urbeiterstandes.

Preis für die einspaltige Petitzeile ober beren: Raum 15 Pfg., Reklamen pro Zeile 40 Pfg. Anzeigen finden die weiteste Berbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt

Drud v. Emil Unbing, Buchbruderei, Derbern.

Rr. 170.

Donnerstag, ben 23. Juli 1914

8. Jahrgang.

#### Programm

18. hriftl.-sozialen Varteitag am 20. und 21. September 1914 in Dillenburg.

Sonnabend, den 19. September, nachm. 5 Uhr: Sigung des hauptvorftandes. Sountag, den 20. September, nachm. 3 Uhr:

veffentliche Begrüßungsversammlung.

tins Gung durch den Borfigenden des Kreisvertins: herr Stadtverordneter Seminarlehrer Schreiner . Dillenburg. Aniprache: herr Reichstagsabgeordneter Dr.

urdhardt - Godesberg. Aniprache über: Die Aufgabe des Christen im stirtlichen Leben. Barteivorsitzender Herr Pastor D. Barta mentarischer Bericht: Herr Reichs-

Sabgeordneter Behrens . Effen.

Glubwort: herr Dir. Baft. Stuhrmann.

aunen. und Männerdjor werden voraussichtlich wirten — Eintritt 20 Pfennig. 104 Schluß der Bersammlung: Zwangloses Zu-

Montag, den 21. September, vorm. 9 Uhr: hlosener Parteitag nur für Mitglieder.

nung und Wahl der Leitung des Parteitages. eichäfts und Kassenbericht. — Aussprache. ticht ber Revisoren. — Entlaftung.

d der Repisoren für das neue Geschäftsjahr. des Borftandes.

timmung des Ortes für den nächsten Parteitag. prechung des parlamentarischen Berichtes vom

Bauernstand und Volkswohl": Herr Candtagsab-torbneter Ballbaum Bielefeld. — Aussprache. de des Barteitages durch den Borfigenden Herrn D. Bhilipps Charlottenburg.

Billing Berfammlungen finden im Schloghotel Bilhelmsturm statt. Dort werden auch die Mahl-

Barteitagsteilnehmer werden gebeten, nach ihrer ifich dum Empfangsbüro im Schloshotel angeben, bortselbst werden die nötigen Ausweise usw. Jahlung von 50 Big. ausgehändigt, sowie auch die und Montag entgegengenommen. 38 dum gemeinschaftlichen Mittageffen am Sonn-

tiquartiere werden diesmal nicht zur Berfügung verden tonnen, es sind jedoch eine große Zahl von hurchschnittlich 3 elquartieren zum Preise von durchschnittlich 3 tinichließlich Frühftück zu haben und werden die agsteilnehmer, soweit sie nicht selbst für ihre Wohorgen wollen, gebeten, dieses unter genauer Anwonn bie Antunft u. Abreise erfolgt, bei der Haupt-fisstelle Untunft u. Abreise erfolgt, bei der Hauptliftelle der Chriftlich-Sozialen Bartei in Barmen, nitrafie 5, bis ipatestens zum 5. September anzu-

Die Bertretertarten, welche in der geschloffenen Gig-Montag dur Abstimmung berechtigen, werden morgen im Tagungslofal ausgegeben.

bitten die Wahlfreisvereine und Ortsgruppen, der Bertreter zum Parteitag rechtzeitig vorzuund die Namen derselben der Hauptgeschäftsstelle nen, göwenstraße 5, bekannt zu geben. Es ist in beren Jahren wiederholt vorgekommen, daß die übert ber überhaupt nicht angemeldet waren und bitten ingend, die Anmeldung jest ordnungsgemäß und Beftimmungen der Satzungen, soweit sie bie Berblen betreffen, wörtlich an. Es heißt da:

Die organisierten Reichstagswahlfreise haben bem Parteitage je 10 Stimmen; sie verteilen die nen entsandten Bertreter selbst. Richt organi-Bahlfreife, in benen Einzelmitglieder vorhanden haben brei Stimmen, die Bertreter können vom leifrenden Ausschuß ernannt werden.

der Barteitag muß hier zu einer großen Der Parteitag muß hier zu einem werbet ben Batum ben Baterfür ben Besuch! Mus allen Gauen unseres Bater-Befuch! Aus allen Gauen unjeren Unregbeine Bertreter tommen, damit fie neue Rampf ben und ben Rampf und in der heimat in der Tat umfegen können.

D. Philipps, Borfigender.

Dienstag nachmittag traf Brafident Boincare an Bord ber Raiferjacht "Allegandria" in Betersburg ein. Der Brafibent wurde am Landungsplate vom Marineninifter.

"Wenn gute Itt den fie begleiten ..."

Präsident Poin are ist in Kronstadt eingetrossen und vom Jaren Mitolaus in seic. licher Weise an Bord seiner Jacht "Alexandria" empsangen worden. Alsbald trat die "Alexandria" dann die Rücksahrt nach Peterhos an.

An dem Landungsplat in Peterhos, wo eine Ehrenwache ausgestellt war, wurde Poincare von den Großfürsen, den Generalen, dem Gouverneur von Petersburg, dem Kommandanten von Peterhos und dem Personal der französischen Botschaft begrüßt. Der Kaiser geleitete den Präsidenten in vierspänniger Equipage, die von zwei Jügen des taiserlichen Convois begleitet wurde, in das Große Palais, wo der Präsident Ausenthalt nahm. Bald nach dem Eintressen wurde der Präsident auch von der nach dem Gintreffen murbe der Brafident auch von ber Raiferin empfangen.

Um 71/2 Uhr fand bort bann eine Galatafel statt. Bahrend berfelben richtete ber Raifer folgenden Trintspruch an den Brafidenten:

"herr Brafident! Laffen Sie mich Ihnen gum Mus-brud bringen, wie gliidlich ich bin, Sie hier willtommen au beifien. Das Oberhaupt des befreundeten und verbunau heißen. Das Oberhaupt des befreundeten und verbündeten Staates ist immer sicher, in Rußland der wärmsten Aufnahme zu begegnen. Aber heute ist unsere Befriedigung, den Präsidenten der französischen Kepublik begrüßen zu können, noch verdoppelt durch das Bergnügen, in Ihnen einen alten Bekannten zu sinden, mit dem ich vor zwei Jahren persönliche Beziehungen anzuknüpsen die Freude hatte. Bereinigt von langher durch gegenseitige Sympathie der Bölker und durch gemeinsame Interessen sind Frankreich und Rußland seit bald einem Bierteljahrhundet eng verbunden, um besser dassselbe Ziel zu versolgen, das darin besteht, ihre Interessen zu wahren, indem sie mitarbeiten an der Erhaltung des Gleichgewichts und des Friedens in Europa. Ich zweiste nicht, daß unsere beiden Länder, getreu ihrem friedlichen Ideale und sich stützend auf ihr erprobtes Bündnis, ebensowie auf gemeinsame Freundschaften auch fernerhin die Wohltaten des durch die Fülle ihrer Kräste gesicherten Friedens genießen werden, indem sie die Bande, die sie Friedens genießen werden, indem fie die Bande, die fie einigen, immer fester Inapien. In diesem sehr aufrichtigen Buniche erhebe ich mein Glas auf Ihre Gesundheit, herr Brafident, ebenso wie auf die Bohlfahrt und den Ruhm

Rach turger Beit ermiderte Boincare mit folgenden

"Sirel Ich dante Eurer Majestat für Ihre bergliche Aufnahme, und ich bitte Sie zu glauben, daß es mir sehr angenehm gewesen ift, beute bem erhabenen herricher bes angenehm gewesen ist, heute dem erhabenen Herrscher des besteundeten und verbündeten Boltes einen neuen Besuch abzustatten. Getreu der Ueberlieserung, der meine ehrenwerten Borgänger gesolgt sind, habe ich Eurer Masestät und Russland das seierliche Zeugnis von Gesühlen bringen wollen, die unveränderlich in allen französischen Herzen wohnen. Beinahe sünsundzwanzig Jahre sind vergangen, seit unsere Länder in einer klaren Bission ihrer Geschicke die Anstrengungen ihrer Dipsomatien vereinigt baben, und die glüdlichen Wirkungen dieser dauernden Berdindungen machen sich alle Tage sühlbar in dem Gleichgewicht der Welt. Gegründet auf die Gemeinsamkeit der Interessen, geweiht durch den friedlichen samteit der Interessen, geweiht durch den friedlichen Billen der beiden Regierungen, gestützt auf Urmeen zu Baffer und zu Lande, die sich tennen, sich schäfen und sich gewöhnt haben, sich zu verbrüdern, gefestigt durch eine lange Erfahrung und ergangt durch wertvolle Freundschaften hat das Bundnis, zu dem der erhabene Raifer Allegander III. und der betrauerte Prafident Carnot die erfte Initiative ergriffen haben, feitdem beständig ben Be-wels feiner wohltätigen Birffamteit und feiner unerschütterlichen Festigkeit gegeben. Euere Majestät kann ver-sichert sein, daß Frankreich nach wie vor in innigem und täglichem Zusammenwirten mit feinem Berbundeten das Wert des Friedens und der Zivilisation verfolgen wird, an dem die beiden Regierungen und die beiden Rationen nicht ausgehört haben zu arbeiten. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin, Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter, Seiner Kaiserlichen Hobeit des Größicken-Thronfolgers und der ganzen Kaiserlichen Familie, ich trinte auf die Große und die Boblfahrt

Das mare alfo ber Auftatt der Entrepue und zugleich bas, mas die Deffentlichfeit von dem Befuch gu erfahren betommt. Benn gute Reben fie begleiten, baun wird bas frangofifch-ruffifche Bundnis gur Erdroffelung Deutschlands fich weiter vertiefen. Beide Reden triefen, wie das fo üblich ift, von eitel Frieden. Ratürlich glauben weder bie Festredner selbst, noch sonft jemand an diese Tendeng, und mas ingwijchen von den offiziellen Berfonlichfeiten in ben Minifterbureaus beraten und feftgelegt wird, was bann forgiam in die Geheimarchive bis au gelegener Beit verichloffen wird, das wird wohl viel meniger friedliebend

Ilingen. 3n einigen Blattern wird behauptet, ber beutsche Bant Kronpring habe fürglich dem Direttor einer großen Bant ertfart, wir Deutschen wurden guttun, unfer Bulver troden zu halten, um nicht von den Ereignissen überrascht zu werden. Ob dieser Ausspruch gefallen ift, oder nicht, er ist sicher eine Mahnung, die anläßlich des Präsidentenbesuches in Betersburg doppelt angebracht ist trop der friedetriesenden Trintsprüche.

Dem Chef Des Marinegeneralftabes, Dem Oberhaupte Der Stadt und anderen Bertretern der Stadtverwaltung begrüßt. Oberburgermeifter Braf Tolftoi überreichte dem Brafidenten Solz und Brot auf einer silbernen Schüssel. In Begleitung des Generals Bentelesew suhr Poincaré zur Kaisergust in der Peter-Pauls-Kathedrale. Am Sartophage Alexanders III. legte Poincaré ein von Olivenund Eichenblättern umgebenes silbernes Schwert nieder. Später empfing der Präsident in der französischen Botschaft Bertreter der französischen Kolonie und darauf im Winterpalais das diplomatische Korps und einige Absordnungen. ordnungen.

#### Deutsches Reich.

fof und Gefellichaft. Der Raifer in Bale. ftrand. Bei andauernd herrlichem Better unternahm

sof und Gesellichaft. Der Kaiser in Balestrand. Bei andauernd herrlichem Wetter unternahm
auch Montag früh der Kaiser einen mehrstündigen Landausslua. Mittaas sand ein triegsgeschichtlicher Bortraa
des Generals Freiherrn von Frentag It. nuchmittags
brachte der Kurier aus Berlin Depejchen. Der Monarch
verblied daher an Bord der Jacht.

Ein Judeltag Bethmaun hollwegs. Am 17. Jult
waren fünf Jahre verstossen, sein der Reichstanzler Dr.
von Bethmass Hollweg sein Amt antrat. In der Presse
ist dieses Tages vielsach gedacht worden und je nach dem
Parteivorstand Anersennung oder Tadel gezollt. Meist
war man sich darüber einig, daß der Reichstanzler durch
seine Methode, sich je nach Sachlage auf verschieden zujammengesetze Mehrheiten zu stügen, ziemlich glücklich
opertert hat, glücklicher, als man se ihm von vornberein zugetraut hatte. In ihrer Montagsausgabe
sommt nun auch die Baprische Staatszeitung" auf
den Erinnerungstag zu sprechen und führt dazu aus:
"Reichstanzler Dr. von Bethmann Hollweg hat anläßlich des Tages, an dem er auf das vollendete sünste Jahr
seiner Umtssührung zurückblicken durste, seitens der öffentlichen Mehnung zahlreiche Kundgebungen der Sympathie
und des Bertrauens ersahren. Die Entschiedenheit, mit
der her sünste Aunzler des Reiches den Ausbau der deutichen Wehnung zahlreiche Rundgebungen der Sympathie
und des Bertrauens ersahren. Die Entschiedenheit, mit
der her sünste durchgesetzt hat, sift mit Recht nicht
weniger anerkennend gerühmt worden wie die Ruhe und
Getigseit, mit der er die auswärtigen Beschiede Deutschlands lentt. Das Bertrauen, das diese Bolitik des
Ranzlers dem deutschen Bolse einslöcht, sommt in der
tühlen und zurüchaltenden Art, mit der die Presse
Deutschlands die Dinge am Baltan behandelt, unzweideutschander.

Intrastitreten des deutsch- englischen Abstommens
siber die Bagdadbahn. Rachdem das deutschgenglischen

Intrastitreten des deutsch- englischen Abtommens über die Bagdadbahn. Rachdem das deutsch-englische Abtommen über die Bagdadbahn und die Bahnlinien um Mesopotamien nun von den Bertretern beider Regierungen naragranhiert und unterseichnet werden ist beider Ausstelle auch paragraphiert und unterzeichnet worden ist, durste auch das Intrastreten der Abmachungen in Kürze zu erwarten sein. Es bedarf nämlich der ausdrücklichen Zustimmung der Türkei zu einigen besonders wesentlichen Puntten, die die zur Stunde offiziell noch nicht erteilt worden ist.

Umtliche Wahlresultate. Bei ber Reichstagsersat-wahl im Bahltreise Konigsberg 2 (Labiau-Behlau) wurden bei 20 008 Bahlberechtigten 15 480 Stimmen abgegeben. Es erhielten: Königlicher Amterat Schrewe-Kleinhof (Tapiau) (Deutsch Konservativ) 7522, Burger-meister Bagner-Tapiau (Fortschrittl Boltspartei) 6131, Barteifefretar Linde - Ronigsberg (Sozialdemotrat) 2186 Stimmen. Eine Stimme war ungültig. Es sindet somit Stickwahl zwischen Schrewe und Wagner statt, die auf den 23. d. M. sestgeseht ist. — Bei der Reichstagsersahmahl im Bahltreis Sachsen-Roburg-Gotha 1 am 17. Juli wurden von 17 123 Wahlberechtigten 14 971 Stimmen absessehen Es erkisten Teknischen April Bertenten Contention gegeben. Es erhielten Fabritant Arnold-Reuftadt (Fort-ichrittliche Boltspartei) 9180, Rechtsanwalt Hofmann-Hof i. B. (Sozialdemokrat) 5791 Stimmen. Arnold ift somit gemählt

Musland.

Bur Miftertrife. Ein hocht bebeutender Schritt zur Beilegung ber inneren Krise ist geschehen. Der König hat, nach einer Meldung ber "Times", Einsabungen zu einer Konferenz in bem Buding ham Balaft ergehen lassen, an ber bie hauptsächsich an ber Ulsterfrage beteiligten Parteien, nämlich die Regierung, die Opposition, die Nationalisten und die Ulsterseute durch je zwei Mitglieder vertreten sein sollen. Die Konserenz sindet am Donnerstag statt. Am Montag machte der Premierminister im Unterhause eine sörmliche Mitteilung darüber. Die "Times" sügen hinzu, daß an der Konserenz teilnehmen werden: Für die Regierung Mantellung und Kland George sür die Opposition Card Lang. Afquith und Blond George, für die Opposition Lord Lans-bowne und Bonar Law, für die Rationalisten Redmond und Dillon, für die Ulfterleute Sir Edward Carson und Craig. Bon ben Barlamentariern murbe die Ronfereng nicht gerade mit Begeisterung ausgenommen. Bonar Law sagte, die Opposition habe den Besehl des Königs loyal angenommen. Redmond, der von den Liberalen mit sautem Beisall begrüßt wurde, erklärte, er und seine Freunde in der nationalistischen Partei seien nicht verantwortlich sür die Politit, die in der Einberufung der Konserenz zum Ausdruck komme. Die Einladung sei in Korm eines königlichen Besehls gesommen und so Form eines toniglichen Befehls getommen, und fo wurden fie ohne Bergug gehorchen. Die Arbeiterpartei nahm gar einstimmig eine Resolution an, in welcher gegen bie homeruletonferenz protestiert wird, ba fie eine Gin-

mijdung der Krone barftelle, die bezwede, die Ziele der Barlamentsalte zu zerstören. Um Dienstag trat die Konferenz im Budingbam Balaft zusammen, der von einer riesigen Renschenmenge umlagert war, welche die Konferenzteilnehmer begeistert begrüßte. Die Delegierten wurden vom König empfangen, der sedem von ihnen die Hand gab. Die Sitzungen der Konserenz sind geheim.

Hus Albanien.

Sonntag abend tam es in der Nähe von Durazzo zu

einem lebhaften Bewehrfeuer, bas über eine Stunde an-hielt. Auch Maschinengewehre traten in Altion und Be-ichute feuerten etwa 70 Schuf ab. Das Feuer wurde badurch verursacht, daß in der Nabe der Vorpostenlinie starte feindliche Patrouillen gesichtet wurden, die jedoch alsbald floben. Bom Feinde wurde sonst teine Spur be-mertt. Gleich nach dem ersten Kanonenschus wurden von dem öfterreichischen Rreuger "Banther" und bem beutichen Rreuger "Breslau" großere Marineabteilungen gelandet, die sich später wieder zurudzogen. Bon 1 Uhr ab verlief bie Racht und auch der gange Montag ruhig. Um Montag ist abermals eine größere Mirditenabteilung heimgereift.

Die Bertreter ber fechs Grogmachte ermiderten auf die aus dem Rebellenlager eingetroffene Einladung, ju ben Berhandlungen nach Schiat zu fommen, daß sie mit der Einleitung von Berhandlungen einverstanden seine, doch musse als Berhandlungsort Durazzo gewählt werden. Falls die Abgesandten der Ausständischen jedoch nicht genügendes Bertrauen hätten, nach Durazzo zu tommen, so michten sie sich am Mittwoch zu dem acht Rilometer öftlich an der Bucht von Duraggo gelegenen fogenannten Saffobianco begeben, um mit einem Boot auf ein bort liegendes Kriegsichiff gebracht zu werden, wo auch die Bertreter der Großmächte fich zu ben

Berhandlungen einfinden murben. Die Rebellen lehnten es indes ab, an einem anderen Orte gu verhandeln, als in Schiat. Es beißt in bem Untwortidreiben, daß die Bevollmächtigten der Injurgenten verpstichtet seten, varaut zu bestichen, das die Verhand-lungen inmitten ves Bolles gesührt würden. Die Ber-treter der Großmächte haben darüber am Dienstag Be-schluß gesaßt, ob sie nach Schiat gehen werden. Es ist seitgestellt worden, daß der mil tarische Leiter der Auf-Kandsbewegung ein Ofsizier ist, der unter Lorgut Bascha

Kandsbewegung ein Offizier ist, der unter Lorgut Pajaja Generalstabsoberst war.

Am Dienstag tras ein an den Fürsten gerichtetes Telegramm Jimael Kemals in Durazzo ein, in dem er dem Fürsten mitteilt, er habe im Berein mit verschiedenen Rotabeln aus dem Süden des Landes in Ugyrotastro, in Tepeleni und in Delvino ein Bohlsahrtskomitee organissiert, dessen Bestreben es sei, den Fürsten zu unterstügen. Das Telegramm schließt mit dem Kat an den Fürsten, die Kontrolltommission in größerem Maße zur Regierung heranzuziehen, weil dadurch nach Meinung des Wohlsahrtskomitees der Sache des Fürsten bester gedient werden tönne. ben tonne.

megifo. Erpräfident huerta nebit Gattin und zwei Tochtern fowie Blanquet mit Gattin und Tochter begaben fich Montagnachmittag in Buerto Megito als Gafte an Bord bes beutschen Kreuzers "Dresden", der um 7 Uhr 30 Min. nach Kingston absuhr. Um Pier hatten sich nur wenige Bersonen eingefunden, darunter etwa fünfzig Mitglieder der früheren Leibwache. Es tam indes zu teinerlei Kundsebungen. Die Meldung, daß sich die Abreise Huertas verzögern werde, hat sich also nicht bestätigt. Wahrscheinlich war sie nur in die Welt gesetz, um seine Anhänger über die Absahrt im Ungewissen zu lassen.

Generaltonsul Hanna in Monteren meldet, Carranza dabe der Einstellung der Feindseligkeiten während der Berhandlungen mit drei Kommissaren Carbajals zu-gestimmt.

geftimmt.

Carranga, der fünffige Brafident von Merito.

Seit der Abdankung Huertas führt zwar der disherige Minister des Aeußern Cardajal die Präsidentenwürde, leider aber nur interimistisch. Er wird als ein Mann lautersten Ebaratters geschildert, der von bestem Willen beselt ist. Man hatte daber wünschen tönnen, daß es ihm vergönnt gewesen wäre, sein grenzenlos verwüstetes Baterland besieren Zuständen zuzussühren. Da das indes nicht im Interesse des Insurgentensührers Carranzassen wirde, der von den Bereinigten Staaten unterstützt liegen murbe, der von den Bereinigten Staaten unterftutt wird, fo wird Carbajal jedenfalls in turger Beit zu deffen Bunften abdanten muffen. Carranga aber bietet für feine Berfon taum die Bemahr, daß Megito unter ihm gefunden wird. Das icheinen auch die Megitaner felbit gu fühlen, benn es macht fich bereits gegen ihn wieder eine Bewegung bemertbar.



#### Defferreich und Serbien.

Der Minifter bes Meußern Graf Berchtold ift Dienstag fruh in 3ichl eingetroffen und vom Raifer Frang Jojephin einftündiger Audienz empfangen worden. Offiziell hieß es, daß er dem Kaifer die laufenden Borträge gehalten habe. Rach Mitteilungen von wohl informierter Seite wird indes die Anwesenheit des Ministers beim Kaifer mit dem nabe bevorstehenden Schritt Desterreich. Ungarns in Berhien in Berkindung

Serbien in Berbindung gebracht.
Seit der Anwesenheit des ungarischen Minister-präsidenten Grasen Tisza in Wien wird die außerpolitische Lage nämlich ernster ausgesaßt. Man hat nachträglich ersahren, daß Gras Tisza seinen Wiener Aufenthalt nicht bloß dazu benuft hat, um sich für neue Mitteilungen im ungarischen Abgeordnetenhause Insor-mationen zu holen, sondern daß an dem Sonntage, an Mitteilungen im ungarinden Abgeoronetengante Inion-mationen zu holen, sondern daß an dem Sonntage, an dem Graf Tisza in Wien weilte, auch der gemeinsame Finanzminister Dr. Ritter von Bilinsti und der General-stabschef Konrad von Höhendorff sur furze Zeit sich in Wien aushielten, und daß außerdem auch der Kriegs-minister Kitter von Krobatin seinen Urlauch in Wien verbringt. Außerbem ift befannt geworden, daß am Sonntag eine Befprechung der gemeinsamen Minifter und der beiberseitigen Minifterprafidenten stattgefunden hat, der man absiditlich nicht ben Titel eines Ministerrates geben wollte, und die man beshalb geheim hielt, um die öffent-

liche Meinung nicht gu beunruhigen. In biefer Minifiergusammentunft foll nun ber Tegt für die an Serbien zu richtende Note seitgestellt und von Graf Berchtold in Isch die Zustimmung des Kaisers dazu eingeholt worden sein. Die Note soll höslich in der Form, aber entschieden in der Sache gehalten sein. Angeblich wird Serbien auf Grund des Ergebnisses der antlichen Untersuchung in Serajewo ausgesordert werden, sosort auf serbischen Roben die Grachnisse der Untersuchung von Ser ferbischem Boden die Ergebniffe der Untersuchung von Ge-rajewo gu vervollftandigen und im Ronigreich Gerbien unbedingt alle Bortehrungen zur Unterdrückung von Ber-einigungen zu treffen, die großferbische Ziele verjolgen und ihr Agitationsgebiet nach Desterreich erstrecken. Wie be-reits gesagt wurde, tann man trop aller Dementis Serbiens als erwiesen annehmen, daß dort militärische fehrungen in ziemlich großem Umfange getroffen werde und daß auch Montenegro Truppen an die öfterentige Grenze schieft.

Orenze schickt.

Die politische Lage sieht also wieder einmal tent genst aus. Das geht auch aus einer Neuherung "Nordd. Allg. Itz vom Sonntag hervor, die erst in ihrer vollen Bedeutung erfannt wird. Darin wird gesagt, daß Deutichsand sich in der peinlichen Irage ofterreichisch-lerbischen Konslittes, ausgenommen der Intervention einer dritten Macht, streng neutal verhalten wünsche. Eine ähnliche Neugerung neutal verhalten wünsche. Sine ähnliche Neugerung siegt aus Italien vor. "Bopulo Komano" stimmt der Allig. Itz. zu und bemerkt dann: "Ohne uns das allangumaßen, sür die Consulta zu sprechen, aber auch die Bestürchtung einer Indistretion, glauben wir versche und billig und ware fehr vermundert, wenn entgeren bem madtigen Rachbar nicht freundschaftlich entger fame."

Ein schwerer Jugzusammenstoß in Frankelt.

Zwei Personenzüge sind am Montagabend bei Toulen zusammengestoßen. Bier Wagen wurden zertummt. Jechs Reisende getötet und etwa dreißig verlegt.

Das Geheimnis der Utwi-Strahsen. Hinte in Florenz durchbrannte, ist nunmehr ein Steatbrief wir Maubes einer Unmündigen erlassen. Der Bater der schwieden ist untröstlich, da es seht ganz klar ist, das klind in den Händen eines abgeseimten Betrüger schwieden in ber berühmte Physister Pater Alsani und Florenz, das zweimal den Experimenten Utwis von Brücke den Arren keinen der Experimenten Utwis von Brücke den Arren keine Florenz, das zweimal den Experimenten Ulivis von Brude des Urno beiwohnte, waren von der epochemot den Erfindung fest überreuet Blorenz, das zweimal den Experimenten Ulivis den Brücke des Arno beiwohnte, waren von der epochemoken Erstücke des Arno beiwohnte, waren von der epochemoken Erstücken fest überzeugt. Wie jest zweiselles steht, hat Ulivi zu seinen Bomben, die er angebisch einen Strahlen drahtlos aus der Entsernung zu zündung drachte, Natrium benust, das rührung mit Wasser sich entzündet. Bei ben frührung mit Wasser sich entzündet. Bei den krößterenden Personen ins Wasser wersen; der krollierenden Personen ins Wasser wersen; der explodierten angeblich wegen seiner Strahlen, erpsodierten angeblich wegen seiner Strahlen, auch die beharrlichen Ausstüchte Ulivis sedesmal, wan auch die beharrlichen Ausstüchte Ulivis sedesmal, wen auch die dehre mit anderen als von ihm selbst angestücken. Bomben oder auf dem Lande aussühren sollte der, wie sich sest erne Rande aussühren sollte der, wie sich sest herausstellt, überhaupt nicht Institute der genes aus sich zu lenken. Täglich empfing er Millianenangen aus sich zu lenken, die Auswertsamteit der Anzeitsaussischen mit ihm in Berbindung. Die Reglerungstellen aller Staaten, und noch vor wenigen Tagen die rusten mit ihm in Berbindung, und eine englischtalischen Beststema soll ihm sogar ein Mehrgebot von zu auch unter ordentlicher wissenschaftlicher Kontrolle sührten Bersuchen.

wine oorstiche Mobitisterung. Eine beitete pro-mobilisterung wurde, wie der Braudenzer Geselligt g teilt, in dem Ansiedlerdorfe Startin vorgenommen, dortige Bemeindevorsteber hatte das gur im griegs bortige Gemeinbevorsteher hatte bas nur im grieg offnende Patet mit den Mobilmachungsbetanntmasse irrtumlicherweise geöffnet und diese an allen Edes Enden des Dorfes andringen sassen. Die Wirtum natürtich nicht aus. Was zu den Fahnen mußte, mich marschsertig und manche rübrende Abschiedigielte sich ab, die schließlich gegen Abend eint spielte sich ab, die schließlich gegen Abend eint graphische Richtigstellung von zuständiger Stelle, die Freude verwandelte. öffnende Batet mit den Mobilmachungsbetanntmi

Der Kampf um das Majoxat.

Roman von Ewald Aug. Rdaig. (Rachbritd nicht geftattet.)

"Ach was, Störung," lagte er icherzend, während er den Baft ein Bläschen überreichte, "meine Leontine ist ein Soldatentind; Unvorhergesehenes darf sie nicht überraschen." Beontine hatte ihm mit heiterer Miene einen Stuhl angeboten, ihre Blide begegneten sich, Purpurgold übergoß ihr

cones Untlig. "Bapa fagt die Bahrheit," verfeste fie, und ein leifes Bittern machte in ihrer Stimme fich bemertbar, "es ift nicht bentbar, bag 3hr angenehmer Besuch uns ftoren tonnte." "Gie find im Begriff, ju Tifch ju geben," ftotterte er

serwirrt. "So geben wir eine halbe Stunde fpater," fchergte fie, "das tommt fo oft vor, Bapa bringt hanfig einen Freund mit." Der Rechtsanwalt trant fein Glaschen aus, wenn aud

bas Gegenteil behamptet wurde, er fühlte boch, bag er ftorte. "Empfangen Gie herzlichen Dant für bie liebenswürbige Aufnahme," fagte er, bem errotenben Mabden die Sant reichend, "empfehle ich mich jest, gnabiges Fraulein, fo binterlaffe ich nicht ben Ginbrud eines Störenfrieds, und ich barf mir die Ehre geben, ju gelegener Beit noch einmal meine Aufwartung ju machen. Alfo, wenn Sie erlanben, auf Bie-

berfehen!" Muf Biederfeben," flüfterte fie, Die braunen Hugen gu

ihm aufschlagend, "leben Gie wohl, herr Dottor."
Er ging hinaus, wie im Traume, teines flaren Bedantens mar er in biefem Mugenblid fabig.

Der Rittmeifter begleitete ihn gur Baustiir.

"haben Gie nun die Mehnlichteit entdedt?" fragte er leife. "Sie haben nicht ju viel behauptet," nidte hermann, meine Schwefter muß fich auch bavon überzeugen, ich hoffe, Sie werden die junge Dame mitbringen, wenn Gie Abelgunde

Es foll mich freuen, wenn die beiden Damen fich innig mit einander befreunden, auf Bieberfeben, Berr Dottor!"

3. Rapitel. Der hauptmann Georg Tellenbach war gleich nach feiaer Begegnung mit hermann Steinfelber in bas Rabinett jeines Baters gegangen. Er bemertte die Berftimmung bes alten perrn nicht, ber beim Gintritt feines Cohnes fofort fich bemühte, eine beitere Diene anzunehmen.

"Georg," fagte er ju ihm, "Du wirft heute mittag allein ipeifen, ich fabre hinaus nach Eichenhorft."

"Das wird Dir nicht unangenehm fein!" fcherzte Georg.

Sm, feitbem Baron Darboren die neue Rochin hat, ift feine Tafel nicht mehr fo gut beftellt, wie früher, namentlich Die Saucen laffen viel ju munichen, und gerabe fie find bie Sauptsache. Erinnerst Du Dich noch des Themas, das wir por einigen Bochen besprachen?" "Wir haben manches befprochen, Papa."

"Baronesse Theodora von Darboren!" Das Antlit Georgs färbte sich dunkler, er suhr mit der Hand langsam durch seinen Bollbart und schlug vor dem sorschenden Blid des Baters die Augen nieder.

"Ich sagte Dir damals schon, daß ich das Glüd gehabt habe, die Baronesse kennen zu lernen und mehrmals mich mit ihr zu unterhalten," erwiderte er.
"Du sagtest mir auch, daß Du sie liebst."
"Ich kann das heute nur bestätigen, aber es ist eine Liebe

"Dem Mutigen gehört die Bett!" fiel ber Rotar ihm in bie Rebe. "Beshalb ohne hoffnung?"

Beil Baron von Darboren voraussichtlich niemals in biefe Berbinbung einwilligen wird. Dir fehlt ber Abel, Die lange Ahnenreihe und bas Saus Eichenhorft ift Majorat, Wenn Theodora von Darboren bie Tochter eines armen Ebelmannes ware, a la honheur, ich würde mich nicht lange bebenten, um im Sturmschritt mir Berg und Band bes ge-liebten Madchens zu erobern. Unter ben jesiger Berhalt-niffen aber mage ich bas nicht, ich fonnte mich ber Gefahr

"Unfinn," unterbrach ber Rotar ihn. "Ich sehe ba teine Befahr. Der Rod, den Du trägst, adelt Dich, und wird Deine Biebe erwidert, so wird der Baron wohl nachgeben muffen. 3d jagte Dir bamals icon, forge nur für Gegenliebe, bas andere barfit Du mir getroft überlaffen. Baron Darboren foulbet mir einigen Dant, meine Borte fallen ichmer bei ihm in die Bagichale. Namentlich jest," fuhr er fort, "die Bitme des verftorbenen Majoratsherrn ift aus ber Irrenanftalt entlaffen, fie verlangt, in ihre Rechte wieber eingefest ju werden, ba ift ber herr Baron mehr benn je juvor auf meinen Rat und meine bille angewielen."

Beorg blidte überrafcht auf, es fchien, als ob ein bimb er Schatten des Ummuts über fein Antlit glitte.

"Wenn je eine Bitwe Rechte befitt, fo muffen fie ihr ingeräumt werben," fagte er ernft.

"Aber fie befitt teine," erwiderte fein Bater achfelgudend. "Sie ift die Mutter des rechtmäßigen Majaratserben." Und diefer Majoratserbe ift verfchollen!"

Er tann heute oder morgen gurudtehren !" Das ift nicht wahricheinlich, und geschähe es, fo foliegen inige Rlaufeln im Familienftatut ihn von der Erbichaft aus."

"Das verftebe ich nicht," sagte der Hauptmann, beffen Stirn ich in Falten gezogen hatte. "Baron Dagobert ift der einzige Sohn des verftorbenen Majoratsherrn, tehrt er zurud, fo gebieten Ehre und Gewiffen, ihm fofort bas Erbe gu überlie-

"Rur in bem Falle, wenn tein Gleden auf feiner Ehre uht, wenn er nicht wegen einer folden Sandlung gu entbrenber Strafe verurteilt morden ift," erwiderte ber alte pere rubig. "So bestimmt es das Jamilienftatut, Baron Da-iobert hatte also vorber diefen Beweis zu liefern, und ich fürchte, daß dem leichtfinnigen Berfdmender und Blüdsritter

das micht gelingen wird. Ueberdies Regt die Möglichten Rüdtehr in fehr weitem Salde das nicht gelingen wird. Neberdies Negt die Möglicht micht meitem Felbe, ich glaube nicht darak, die ein Falle ist Baron Kurt eo ipso Majoraisbert. Dagobert wird jeht achtundzwanzig Jahre zählen, ein bie Jahren verschollen, in drei dis vier Jahren werschollen, in drei dis vier Jahren dann ist zerichtliche Todesertiärung beautragt werden, dann ist zerichtliche Besiges genigt, und Baron Kurt bleibt schlie Besiger des Majorats."

"Mir will das alles nicht gefallen," sagte Georg tod ist belind, "nach meiner Anschaunung kann das Majorat nur Baron Kurt übergehen, wenn das Ableben des rechtschen antlich sestgestellt ist."

"Das Gefet bestimmt barüber anders." subr bet bei in in bei bei beiten barüber anders. fuhr bei ger int bei bei beiten bei beiten bei beiten bei beiten beiten bei beiten beiten beiten bei beiten bei beiten bei beiten bei beiten beiten bei beiten beiten bei beiten bei beiten beiten bei beiten bei beiten beiten beiten bei beiten beiten bei beiten beiten beiten beiten bei beiten beit Da fonnte je nach Deiner Anichanung ber Berli breifig oder vierzig Jahren als Bagabund hein bein Baron famt Rindern und Rindestindern vertre vare dann ein schöner Bohn für all die Mih Nein, lieber Junge, wir stellen uns auf ben gesehlt bei und sichern dem das Erbe, dem es gebührt, bet chon seit zwanzig Jahren und noch länger verwaltet von Rechtswegen die Früchte seines Fleifes beankt

Es wird Dir min flar geworden fein, wie fest Burt meines Rates und Beiftandes bedarf, und bot inderfeits meine Borte bei ihndes bedarf, famit bot underseits meine Worte bei ihm wiegen, somit nit einiger Zuversicht auf Erfüllung Deiner gleb poransgesett, daß Baronesse Theodora Deine Biebe Rach dem Familienstatut Rach dem Familienstatut miggeft Du, ba ber Baron Sohn hat, ben Ramen Dankert Du, Sohn hat, ben Ramen Darboren bem Deinigen die landesherrliche Genehmigung wirdest Du ohne peinigen jalten und jugleich auch in den Abelsstand erhoben genigenervon Tellenbach-Darboren, es tlingt nicht über, Menn des alles auf an der Abelsstand

"Benn das alles auf dem Wege der Ehre erreicht wen kann, so akzeptiere ich es gern," sagte der Hauptman, und gesehlichem und gerschend." "Auf gesetlichem und ehrlichem Wege," nichte fein Benn ich bas fage, so tanuft Der Wege, "

Benn ich bas fage, jo tanuft Du bernhigt fein.

Georg wanderte mit gedantenvoller Miene einigfund mie nieder, seine Stirne war noch immer umwöllt. der larungen seines Baters schien er tein rechtes gericht, den chenten; er sah ben lauernden Mie nicht ber voll und denken; er sah den lauernden Blid nicht, der voll unger Erwartung ihm solate niger Erwartung ihm folgte.

Der Eintritt des Schreibers unterbrach bas Giden practite die Meldung, daß der Wagen von haus eine ber Bagen von baus eine ber Bagen von ber Tir warte,

Der Notar trat vor den Spiegel, riidte feint prist finde zurecht, fuhr mit der Hand einigemale iber hand ann ein Aftenfande vom Schriften das er unter den A es haupt und nahm dann ein Aftenbundel vom

um Abend Beit und Gelegenheit, weiter barüber au nort

Der Betersburger Riesenstreit hat im Laufe des Konlagnachmittags noch eine weitere Ausdehnung ersihren. Es streiten an 130 000 Arbeiter. Grobe Ausdentungen Streitender sanden wieder an einigen Punkten an tin Straßenbahnwagen wurde demoliert und das bildtum gezwungen, auszusteigen. In der Ligowstraße wieden sich einige tausend Arbeiter, Frauen und Kinder wieden Die Bolizei schritt scharf ein, und es gab auf biden Bermundete. In den Arbeiterzentren mußte Polizei mehrsach von ihren Schußwassen Mostau vorden und viele Berhaftungen vornehmen. Aus Mostau vorden ebensalls Straßendemonstrationen Streisender gesendet

## Die Blitgefahr im Freien.

Benn man fern von einer Behaufung von einem witter überrascht wird, gilt es, einen Entschluß zu then, wo man am besten Schutz suchen kann, ohne sich her Gefahr auszusehen, ein Opfer des Blipschlages zu orden. Die allgemeine Ansicht lautet dahin, daß es weit fet fei, fich den Angriffen des Regens und Sturms auf tinen Geibe auszusegen, als sich unter einen Baum zu In dieser Hinsichtbesteht aber ein Widerspruch bichen der Boltserfahrung und der Statiftit. thebungen, die drei Jahre lang in Ungarn angestellt orden sind, wurden nur 15 v.S). der vom Blig erschlage-Berfonen unter Bäumen getroffen, dagegen 57 v. S. Offenem Felbe. Die mit großer Gorgfamteit in ben treingten Staaten geführte Statistif führt zu fast bemen Ergebnis, indem dort fogar nur 10 v. H. der Todes-Bligschlag unter Bäumen geschahen, dagegen 6. 5. im offenen Feld. Freilich wird behauptet, daß Befährligfeit des Aufenthalts unter Bäumen nach den art fehr verschieden sei, aber auch in diesem Buntt men die Beobachtungen nicht überein. Die Eiche wird d überall als ein blitgefährlicher Baum bezeichnet. nächst aber werden verschiedene unter Berdacht geepper einerseits die großen Nadelbäume, anderseits die pel und auch der Birnbaum. Es ist nicht wahrscheineigentlich die Baumart einen Unterschied ausbielmehr durfte für die Anziehung des Bliges die dur des Bodens und die Rähe des Grundwassers behintend fein. In Deutschland wird ein Lehmboden für blibgefährlichste gehalten, bemnächst Sand und am ten Ralt. Andererseits ift der Schluß taum von der du weisen, daß wenigstens die Sohe ber Baume Bebeutung für die Anziehung auf die atmosphärischen bungen ift. Die Frage, ob der Aufenthalt auf offebeid ober unter einem Baum mahrend eines Beeriegefährlicher ift, tann nur burch eine gründliche tilegung ber gesamten physitalischen Berhältniffe ber Amortung näher gebracht werden. Die Atmosphäre größerer Höhe meist, obgleich nicht immer, positiv beild Beladen und steht dadurch im Gegensatz zu den Buftichichten und der Erde felbft. muß ein Austausch durch einen Strom von oben unten por fich gehen, der aber gewöhnlich sehr ach ist. da die trockene Luft schlecht leitet. Um einen herbeizuführen, muß nun die Spannung örtlich gelen und ihre Auslösung erleichtert werden. den amb ihre Auslösung erleichtert werden. Gonnen-trabiling Einflüffe hin. Einmal steigert die Sonnen-trabiling die positive Ladung der oberen Luftschichten, in der Regel gleichmäßig in weiter Ausdehnung, fo-Bolte baran teilnimmt. Wichtiger ift ber zweite burch die Regentropfen. Jeder der fleinen bie aber bei allen dieselbe Spannung besitzt. Diese angig bon ber Besamtmenge ber Elettrizität und ber Ausdehnung ber Fläche auf die fie fich verteilt. Spannung wird also gesteigert, wenn entweder die ber Ladung wächst, oder dieselbe auf eine kleinere dujammengebrängt wird. Wenn nun die wingn Blaschen oder Tröpschen, aus denen eine Wolke zumengesetzt ist, zu größeren Tropfen zusammenwachsen, ihr ber Sie, zu größeren Tropfen zusammenwachsen, Bröhere Fall ein, daß dieselbe Elektrizitätsmenge in größeren Tropfen auf eine kleinere Oberfläche angeben ift, da eine Kugel von doppeltem Inhalt nicht auch boppelte Dberfläche besitht, gegenüber zwei halb so ber Bereinigung fie geseitet wor-Run tann die Bolte ihre Laft an Baffer mit der lenen Eleftrizität zur Erde abgeben, ohne daß daeine gewaltsame Lösung der Spannung verbunden ift. biefe Spannung kann fich vorher in einen Blit ausben bem bann erft die Bolte als Gewitterregen folgt. berme Deutschland unterscheidet man zwischen talten Darmen Schlägen, je nachdem sie zunden oder nicht Ein Blig, ber dem Regen voraus geht, wird naeber einen Brand veranlaffen tonnen als ein foler während des Regens nieder geht. Im übrigen Unterscheidung längst als unwissenschaftlich erborben, da der Blip an sich überhaupt nicht gundet, nur badurch ein Feuer verursachen tann, daß er ne Gegenstände, die von Holz oder anderen leicht-den Stoffen umgeben find, in Rotglut verjett oder melgen bringt. Die Entladung einer Wolfe zur tann übrigens an einem Bligableiter fehr häufig ertannt werden, indem sich an beffen Spige eine entladung zeigt. Oft nimmt dann der Blig felbft g burch diesen Kanal zur Erde. So einfach spielen Entladungen aber nicht immer ab. Ein Austausch Ben erfolgt auch von einer Wolke zur anderen, und in es tommen, daß die Ladung einiger Wolken Berhältnis gefteigert wird, und daß es dann besonders heftigen Entladung fommt, die den ge-Beg gur Erbe einschlägt, ohne fich an Baume, der oder andere über den Erdboden hervorrag-Gegenstände zu tehren. Solche Blige werden so lis der einmal eingeschlagenen Bahn gelentt, daß fie Bertiefungen, wie Steinbruche oder Sandgruben Man tann nun die Aussichten, im Freien getroffen zu werden, nach diesen leberlegungen ensaffen zu werden, nach Diesen Gelb bei Beit. Der Fall kann gang auf offenem Felb en Weil der Fall fann ganz auf bij Länge der ichn weil der Körper des Menschen die Länge der belleren Schutz, vorausgesett, daß man mit keinem

Körperteil den Baum zu nahe ist oder gar berührt. Unter einer Baumgruppe wird der Schutz verstärtt, da alle Bäume eher in Gesahr sind getrossen zu werden, als der darunter besindliche Mensch. Auch dabei wird selbstverständlich die Berührung mit einem Baum zu vermeiten sein, die an sich immer gern gesucht wird, da dort der Regen am wenigsten durchdringt. Bei alledem ist nun aber nicht damit gerechnet, was man vorläusig immer noch als Laune des Blitzes bezeichnen muß, als Abweichungen von der Regel, die sich nicht voraussehen lassen. Manche Blitze geben seitliche Schläge ab, sür die teine Borausberechnung möglich ist. So viel aber läßt sich sagen, daß die größte Blitzesahr sür einen Menschen besteht, der sich an den Stamm eines einzelnen Baumes lehnt.

## Lokales und Provinzielles.

Dillenburg, ben 22. Juli 1914.

— Zur Wetterlage wird von der Betterdienststelle Weilburg unterm 20. Juli geschrieben; Troz des verhältnissmäßig tiesen Barometerstandes haben wir zur Zeit doch noch im allgemeinen heiteres, warmes und die auf vereinzelte Gewitter trockenes Wetter. Es wird dadurch verursacht, daß wir im Bereiche der aus einem flachen Hochdruckgebiet stammenden östlichen und nordöstlichen Winde liegen. Doch scheint sich jezt ein südlich von England liegender trätiger Tiesdruckwirdel auf das Festland zu verlagern, sodaß wir bald in seinen Bereich sommen dürsten. Wir können also bald mit stärkerer Bewölkung und Regensällen, zum Teil auch in Gewitterbegleitung dei geringer Abkühlung rechnen.

— Krieg den Waldichändern! Die Bolizeiverwal-

— Krieg den Waldschändern! Die Polizeiverwaltung von Kön i g st e in unternahm es am Sonntag zum erstenmal, in energischer Beise den Waldverwüstern zu Leibe zu rücken. Ein ganzer Trupp junger Leute, dessen Mitglieder wie die "Pfingstochsen" mit Laub geschmückt durch Königstein zogen, wurden von Polizeibeamten zur Bestrasung notiert. In einem zweiten Fall nahm eine Wandergesellschaft für einen Sistierten Partei und begleitete ihn mit Musst und unter lebhasten Protestrusen mit auf die Polizei. Das Borgehen der Königsteiner Polizei gegen die Waldschänder verdient weiteste Nachahmung und dürste der Unterstüßung aller Natursreunde sicher sein

- Muß man fich operieren laffen? Die Ungft vor bem Operationstisch herricht noch in weiten Rreifen. Oft genug geschieht es, daß ein Mensch an dieser Furcht zu Brunde geht, da ihm der Argt die notwendige Silfe nicht bringen tann. Durch das fogiale Berficherungsfuftem ift nun aber der Krante in Fällen, in denen der Urgt die Operation porichreibt, nicht mehr fein eigener herr, ba die Unterlaffung der Operation bann in vielen Fällen die Urbeitsunfähigfeit zur Folge hat, mahrend fonft eine völlige oder teilmeife Befundung möglich mare. Ebenfo liegt es auch in Schadenerfagfällen. Drei wichtige Reichsgerichtsurteile find der "Berl. Rlin. Bochenschrift" gufolge im Berlauf ber legten 20 Jahre gefällt worden: Die Reichsgerichtsentscheidung vom 30. Mai 1894 legt das freie Gelbitbeftimmungerecht über den eigenen Rorper binfichtlich ärztlicher Behandlung feft. Ein Urteil vom 20. Rovember 1911 ftellt feft, daß ein Berletter feinen Schadenanfpruch verliert, wenn er fich weigert, fich einer ungefährlichen Operation zu unterziehen, und die Entscheidung vom 30. Mai 1913, daß ein Beschädigter seinen Rechtsanspruch verliert, wenn er es unterläßt, ein beschädigtes Blied, bas mehr ichabet als nugt, fich abfegen zu laffen. Die Bebingungen für einen folden Gingriff find: Böllige Befahrlofigfeit und Schmerzlofigfeit, alfo gute Lotalanafthefie, fichere Erwartung der Befferung der Erwerbsfähigfeit und Beftreitung ber Roften feitens bes Saftpflichtigen. Miflingt ber Eingriff, fo tragt ber Saftpflichtige auch bie neu entftandenen Folgen.

— Bom Apfelsinen-Import Deutschlands geben die hamburger Apfelsinen-Lagerschuppen einen Begriff. Trosdem diese gewaltigen Hallen einen Bodenraum von 35 000 Duadratmetern bei einer lichten höhe von etwa 3 Metern haben, sind sie während der haupteinsuhrzeit mit Fruchtfästen derart gefüllt, daß nur schmale Gänge zwischen den Stapeln bleiben. Der Wert der über hamburg eingeführten Apfelsinen beläuft sich in einem Jahre etwa auf 19 Millionen

Steinbach (Dillfr.), 22. Juli. Auf der Brube "Bautenberg" fturzte der Bergarbeiter Daub in den Schacht. Er war fofort tot.

Schwalbach (Kr. Wetzlar), 22. Juli. Ein Schwalbenpaar, das in dem Stalle des Maurers Wolf nistete, hat seine preußische Staatsangehörigkeit damit dokumentiert, daß es zwei schwarze und zwei weiße Schwälblein ausbrütete. Die Tierchen wurden von den mit Recht sehr stolzen Eltern sorglich gehegt und gepflegt und machten dieser Tage ihren ersten Ausflug.

Frankfurt a. M., 22. Juli. Um den tünstlerischen Ruf und das Ansehen des Opern- und Schauspielhauses zu heben, hat die Theater-Deputation bei der Stadtverordneten-Bersammlung einen Antrag auf eine bedeutende Erböhung der bisher gewährten Eventual-Subvention eingebracht, und zwar von 272 500 Mark auf eine jährliche sessen und zwar von 272 500 Mark. Die Stadtverordnetenversammlung wird ersucht, diesen Betrag schon für das Theaterjahr 1914—1915 zu bewilligen. Die Frage der Trennung des Betriebes von Opernhaus und Schauspielhaus soll nach Entwicklung der Berhältnisse vorläusig nicht in den Kreis der Erörterungen gezogen

Frankfurt a. M., 22. Juli. (Einbrecherkönige). Der 19 jährige Schlösser Hermann Morgenstern und der 22 jährige Schlösser Friedrich Gleichmann verübten in einem Zeitraum von zwei Monaten nachweisbar 40 Billen- und Mansardeneinbrüche. Die Strassammer verurteilte die beiden Einbrecher, die geständig waren, zu erheblichen Freiheitsstrasen. Gleichmann erhielt 4 Jahre Zuchthaus, Morgenstern 18 Monate Gefängnis. Zwei Kellnerinnen, die den Angeklagten Hehlerdienste leisteten, kamen mit 4 bezw. 2 Wochen Gefängnis davon.— Am Montag wurden drei schwere Einbrüche entdeckt. In der Landberggasse erbeuteten die Diebe bei einem Sattler 230 Mark, in der Elkenbachstraße bei einem Kausmann Uhren und Brils-

anten im Berte von 1400 Mart und bei einem Kaufmann in der Textorftraße, stahten fie für 200 Mart Kleider.

Nieder-Florstadt, 22. Juli. Der achtjährige Sohn des Maurermeisters Rehr ertrant gestern Abend beim Baden in der Nidda. Die Leiche tonnte noch nicht geborgen werden.

Oberstedten, 22. Juli. Junge Burschen zündeten in der Gemartung aus Uebermut mehrere große Heuhaufen an, die vollständig niederbrannten. Die Brandstifter wurden, obwohl man sie weglausen sah, noch nicht ermittelt.

Niederhöchstadt, 22. Juli. Beim Heueinfahren fturzte der Landwirt Beneditt von einem Wagen ab. Er brach das Genick und war sofort tot.

Köppern i. L., 22. Juli. Der in Mainz dienende Bionier Wilhelm Kraus wurde bei einer lebung von einer Fliege gestochen. Es entstand eine Blutvergistung, an deren Folgen der junge Mann jest starb.

hanau, 22. Juli. Beftern mittag hat sich im Gemeindewalde zu Bachenbuchen der ledige 28 Jahre alte Kaufmann Stroh aus Hanau, der in einer Diamantichleiferei beschäftigt war, aus unbekannten Gründen erschoffen.

# Neueste Nachrichten.

Der 100. Geburtstag als Todestag.

Hamburg, 22. Juli. Am 100. Geburtstag ist in Hamburg die Witwe des Kausmanns Jakobsen, die in der Rotenbaum-Chaussee wohnt, gestorben. Sie seierte ihren 100. Geburtstag, zu dem ihr am Bormittag noch zahlreiche Gratulationen gebrachtworden waren. Sie erschien noch recht frisch und munter. Als sie sich nachmittags für turze Zeit in den Ruhesessel begab, machte ein Herzichlag ihrem Leben ein Ende.

Jolgen der Dürre.
Thorn, 22. Juli. Die seit viesen Wochen im Weichselgebiet herrschende Dürre in Verbindung mit einer geradezu tropischen Hiße in den letzten zwei Wochen beginnt direkt verhängnisvoll zu werden. Selbst in den Nächten geht die Temperatur nur auf 20 Grad herunter. Gartenund Feldstrüchte, sogar die großen Bäume sterben insolge Feuchtigkeitsmangel ab. Die Viehweiden in der Weichselniederung sind völlig verdorrt. Großer Futtermangel ist unausbleiblich. Die Brunnen sind an vielen Stellen

Unwetter in Bayern.

Regensburg, 22. Juli. Ueber ganz Ober-Bayern gingen gestern nachmittag schwere Gewitter nieder. Große Berheerungen wurden in schmittreisen Feldern angerichtet. In Dietendorff bei Schönsee schug der Blig in ein Haus und zündete. Das Feuer tonnte sich in dem ausgetrochneten Holz schnell ausbreiten und ehe noch die Feuerwehr zur Stelle war, sprangen die Flammen auf die anliegenden Gehöfte über. Die Löscharbeiten hatten insolge des heftigen Windes geringen Ersolg. Mehr als 30 Unwesen sind niedergebrannt.

Bruffel, 22. Juli. Bahrend ber gur Feier des belgifchen Unabhangigfeitsfestes auf dem Flugfelde von Stodel bei Bruffel veranftalteten Flugvorführungen zeigte eine Fliegerin, Frau Cajat be Caftella, einen Abfturg vom Meroplan mit einem Fallschirm. Um Sonntag ging diefe fühne Borführung glatt vonftatten. Der mit zwei Lufttammern versehene Schirm öffnete fich automatisch und die junge Frau tam fanft gu Boden. Geftern Abend ftieg fie mit dem frangöfischen Aviatiter Chomet auf, und als fie fich in einer Sobe von 600 Meter herabfallen ließ, öffnete fich der Fallichirm nur gur halfte, und fich überschlagend, fturzte die unglückliche Frau ab. Das prächtige Better hatte eine ungeheure Menschenmenge nach dem Flugplage gelodt. Sie brach in einen taufendftimmigen Schredensichrei aus, als die Fliegerin niederfaufte. Der Konftrutteur des Fallschirmes warf fich verzweifelt über die Leiche.

160 000 Streifende in Petersburg.

petersburg, 22. Juli. Heute nahm der Ausstand einen noch größeren Umfang an. Die Zahl der Ausständigen betrug ungefähr 160 000 Personen. Polizei, Gendarmerie und Kosafen waren in großer Stärke aufgeboten. Besondere Schutzmaßnahmen waren auf dem Wege, den Präsident Poincare suhr, sowie in der Stadtduma, wo ein Rout für die französisch. Offiziere stattsand, getrossen worden. Trozdem gelang es den Ausständigen, mehrere Straßenbahnwagen umzustürzen. Kosafen seuerten auf die Wenge, wobei mehrere Bersonen verwundet wurden.

Albanien.

Durazzo, 22. Juli. Nachdem die Rebellen es abgelehnt hatten, auf einem Kriegsschiff mit den Bertretern der internationalen Kontrollfommission zu verhandeln, weigerten sich die europäischen Gesandten, weiter mit den Rebellen in Berbindung zu treten. Auf Befehl Major Kroons werden die Berteidigungsarbeiten in der Stadt, insbesondere beim Drahtverhau von der Regierung wieder ausgenommen. Sämtliche Geschäfte in der Stadt sind geschlossen. 300 Malisoren aus Kossow sind in Durazzo angekommen. Für heute werden 200 rumänische Freiwillige, reguläre und ausgediente Soldaten, hier erwartet. Der Leiter der Ausständigen soll ein türkischer Oberst oder Obersteutnant sein.

New-York, 22. Juli. Der neue Präsident von Merito, Carbajal, ist bereit, die Hauptstadt Meritos den Ausständigen zu übergeben, salls eine Amnestie gewährt wird. Der Rebellengeneral fordert jedoch die bedingungssose llebergabe. Die früheren Generäle Huertas sind entschlossen, eine neue Revolution zu beginnen, salls die Amnestie unterbleibt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: f. floje, herborn.

#### Weilburger Wetterdienff.

Borausfictliche Bitterung für Donnerstag, ten 23. Juli.

Bielfach wolfig, Regenfalle, teils mit Gewitter, ein wenig

### Jum Caillaug-Prozeß.

Frau Cailloug' Berhot. 3m meiteren Berlauf ihres Berhors fprach Frau Caillaug über ben Bejuch bes Brafibenten Monier bei ihr. Er habe auf ihre Frage nach einem Unflagegrunde gegen benjenigen, ber Brivatbriefe veröffentlichen wolle, geant. wortet, daß es in Frantreich tein Bejeg gabe, das ben Journalisten die Berleumdung öffentlicher Berjonlichteiten unmöglich mache. Damit muffe man fich entweder gu-friedengeben, oder man muffe fich mit feinen eigenen Mitteln verteidigen. Das fei bestagenswert, und wenn man das frangösische Temperament bedente, so muffe man erstaunt sein, daß nicht öfter Leute vorhanden seien, die Berleumdern den Schadel einschlügen. Frau Caillaur sprach dann bavon, wie sie den Tag der Tat verbracht habe. Sie erwähnte bejonders, daß Caillaug auf ihre Mitteilung von ber Unterredung mit Monier bin gu ihr gefagt have : Benn es fo ift,

bann werde ich Calmette ben Schadel einfchlagen. Bette: führte Frau Caillaux aus, fie hatte ihren Mann für einen Feigling halten muffen, wenn er sich die Angripe Enlmettes weiter hatte gefallen laffen. Frau E flauf fuhr fort: Wenn Sie wuften, was ich bei bem 6 danfen gelitten habe, daß mein Mann einen Menichen toten wollte! Bunachft have ich an Gelbitmord gedacht. 3d mare an jenem Tage gludlich gewesen, mein Leben für die Rube meines Mannes opjern zu tonnen. - Rach langerem Schweigen fahrt Frau Caillang bann fort: Es gab nur ein Mittel, nämlich felbft einen Schritt gu unternehmen und zu versuchen, etwos zu erreichen. Sie ichilderte dann den Rauf des neuen Revolvers, da die Baffe, die se bisher besaß, verlegt worden war und fuhr fort: Ich glaubte, weitere Beröffentlichungen verhindern zum Können Frau Caillaux sührte darauf ihr Taschentuch zum Beficht und fligte weinend hingu: wenn ich den fchred. lichen Musgang vorausgesehen hatte, hatte ich vorgezogen, die Beröffentlichung der Briefe erfolgen zu laffen. Aufrecht ftebend, die Sande gegen die Bant gefüßt, ertlarte Frau Caillaux, daß fie ihre Lat nicht mit Borbedacht

ausgeführt habe oder zum mindesten, wenn sie den Gedanten, auf Calmette zu schießen, in Betracht gezugen habe, so sei doch ihr Entichluß bis zuseht unentschieden geblieben. Sie habe nicht töten wollen. Bei threr Rüdtehr nach Hause habe sie noch gezaudert, ob sie sich zum "Figaro" begeben sollte, oder zu einem Tee. Schließlich habe sie auf gut Glüd einen Brief an ihren Rann geschrieben. Fran Enstaur erflörte sodann, daß Rann geschrieben. Frau Caillaug ertlärte fodann, daß be im diesem Briefe niemals habe jagen wollen, daß fie ficher fet, Calmette toten zu wollen. Ich war nicht dazu entichloffen, fagte fie. Mußerdem hatte ich genau angegeben, bag man ben Brief nur aushandigen follte, falls ich bis 7 Uhr nicht beimgefehrt mare. Bei ihrer Untunft im "Figaro" habe fie bie Diener über die Campagne Calmettes fprechen horen, und als ber Diener fie angemelbet habe, habe fie ihren Ramen mit lauter Stimme ausiprechen hören.

Die Angellagte fentte bas Saupt, und als der Brafi. der angertagte seine das Haup, und als det praste bent sie fragte, was denn geschehen sei, erwiderte sie weinend: Ich weiß nicht. Ich habe geschossen, ich glaubte, ihn nicht getroffen zu haben. Alles das hat sich in einer Setunde abgespielt. Diese Revolver gehen ganz von selbit los. (Lachen im Zuschauerraum.) In Erwiderung aus eine Frage des Bräsidenten sagte Frau Caillaux:

3d bereue unendlich. Die Angeklagte ichien von neuem zu ichluchzen. Ich wollte, fuhr Frau Caillaux fort, Standal erregen. Ich ichof nach unten, nach den Fugen. Ich habe niemals gejagt, daß die Strafe Calmettes der Tod fein muffe. Ich habe nichts vorbedacht. Bahrend ich eine Rataftrophe vermeiden wollte, habe ich ein Unglud über mich und meine Tochter gebracht, das nicht wieder gutzumachen ift. 3ch batte gut baran getan, alles veröffentlichen gu laffen, was es auch fein mochte. Bei biefen Borten fant Frau

Caillaug ericopit und ichluchzend auf die Bant nieder. Bevor ber Brafident das Berhor beendete, fragte er Frau Caillaux, ob sie den Geschworenen etwas zu sagen wünsche, woraus diese erwiderte: Ich möchte nur meinen Seelenzustand in jenem Augenblick zu erkennen geben. Frau Caillaux sührte mehrere Tatsachen an, die zeigen sollten, welche Campagne gegen ihren Gatten und sie selbst in der Gesellschaft gesührt worden sei. Mein Gatte, sagte sie, wurde in den Schmuß gezogen. Ich vermöchte niemals zu sagen mas ich gesitten habe niemals zu fagen, was ich gelitten habe. Man wollte in meinem Gatten ben Republitaner freffen.

(Unruhe. Dan borte ben Ruf: Gehr richtig!) Dan wollte mich in meiner Ehre und in meinem mutterlichen Befühl treffen. 3ch follte vor meiner Tochter erroten muffen. Frau Caillaur fant unter einem Tranenftrom von neuem

auf der Anflagebant nieder. Als der Brafident fie fragte, ob fie noch etwas hin-maufügen habe, erwiderte fie dennoch mit flarer Stimme: 3ch bereue aus dem Grunde meines Herzens. 3ch hatte feber die Beröffentlichung aller Schriftstude immer gulaffen follen, als ein Berbrechen begehen."

lassen sollen, als ein Berbrechen begehen."

Beginn des Zeugenverhörs.

Zunächst wurden der Polizeitom missar und wei Schutze vernommen, welche nach dem Anschlage im Gebäude des "Figaro" Frau Caillaux verhastet baben. Berteidiger Labori wies auf die Aussagen der beiden Schutzeute hin, welche erklärt hätten, daß Frau Coillaux, als sie ihr den Revolver fortnahmen, gesagt babe: "Rehmen Sie sich in acht, Sie könnten sich verwunden." Das zeige, daß Frau Caillaux in der Tat nicht gewußt habe, wieviel Rugeln sie verschossen hatte, denn ber Revolver sei leer gewesen. Der Bertreter der Privat-Räger, Chenu, betonte, daß beide Schutzeute hervorgehoben hätten, wie ruhig Frau Caillaux nach dem Attentat hoben batten, wie ruhig Frau Ceillaur nach dem Attentat geblieben fet.

Bebhaften Ginbrud rief fobann bie Musfage des Brafidenten Monler

bervor, ber über ben Bejuch berichtete, den Frau Caillaug ihm einige Stunden por dem Attentate gemacht habe. Er habe ihr gesagt, daß es am besten sei, Presseangrisse zu ignorieren. Er selbst sei vor einigen Jahren von einem Blatt monatelang täglich in den Kot gezerrt worden, er habe das aber nicht beachtet, die das Blatt endlich geschwiegen habe. Auf eine Frage Laboris erklärte Präsident Monier, er habe in der Tat Frau Caillaux gesagt, daß durch einen Prozes nichts anderes erreicht würde, als daß die Ungrisse noch hestiger würden, das sei sammerendl und man misse sich wit eigenen Mitteln zu perooll und man musse sich mit eigenen Mitteln zu verteidigen suchen. Selbstverständlich habe er nicht sagen
wollen, daß man jemandem in einem solchen Falle den
Schäbel einhauen solle. Der Berteidig a Labori bemerkte:
Gewiß, das glaube ich, aber Frau Caillaur hat eben die
Bemerkung über die "eigenen Mittel" gewissermaßen so aberfest. hierauf wurde die Berhandlung auf Dienstag vertaat.

#### Rurge Julands-Chronit.

Mls der Baldheger Soliger in Ronigshütte in Dberichlefien am Sountagabend von einer Sigung des Kriegervereins gurudtehrte, wurde er hinterruds ange-ichoffen und toblich verlegt. Wah, cheinlich handelt es fich um ben Racheaft eines wilberers.

In Bernburg murde die Frau des Raufmanns Borbrod verhaftet, mahrend ber augenblidliche Aufenthalt ihres Mannes, der im Berdacht fteht, eine gange Reihe von Gifenbuhndiebitablen ausgejührt gu haben, noch nicht

Bei einem Brande in Bangen falga tam ein im dritten Stodwert wohnender 70 Jahre alter Mann in den Flammen um, mährend feine Frau aus dem Jenfter iprang und fich tödliche Berletzungen zuzog.

#### Aurze Muslands-Chronit.

Die Safenarbeiter in Reval ftreiten. Sie fordere Lohnerhöhung. Die Ausladung der Schiffe steht ftill. In Marfeitle ift am Montag infolge einer Zelluloidexplosion/in der Jollniederlage von Joliette ein großer Brand ausgebrogen. Das Feuer hat sechs große

Bebaude ganglich zerftort.

#### furger Getreide Wochenbericht

ber Preisberichtstelle bes Deutschen Landwirtschaftsrats vom 14. Juli bis 20. Juli 1914.

Bunftige Bitterungeverhaltniffe und ermäßigte amerifanische Forberungen übten zu Beginn ber Berichtswoche einen Drud auf bie Stimmung aus, boch befestigte fich bie haltung im Berlaufe, als ein halbamtlicher Bericht über ben Felberftand in Rugland die bereits in ber Borwoche laut gewordenen Rlagen bestätigte. Dazu tam, bag aus Rumanien über enttauschenben Erbrusch berichtet wurde. Ungarn flagt gleichfalls fehr über feine Ernte und befundete umfo feftere Tenbeng, als fich im Zusammenhange mit politischen Besorgniffen fpetulative Raufluft bemertbar machte. Bon Franfreich lag ein ungunftiger Saatenftanbsbericht vor, und es befteht fein Zweifel, daß die Republit auch in ber tommenben Saifon erhebliche Unichaffungen im Auslande gu machen haben wirb. Ebenfo wird Stalien biesmal mehr ausländischen Weizen benötigen, ba bie Ernte um girfa 20 Prozent hinter ber Produktion bes Borjahres gurudfteben foll. Angesichts aller biefer Berhaltniffe fteigerte Amerita in ber zweiten Wochenhalfte feine Forberungen, jumal ein Teil ber Farmer bei ben gegenwärtigen Breifen mit bem Bertauf abzumarten icheint, abgefeben bavon, bag mabrent ber nachften Monate mit einem ftarteren Berbrauch von Beigen gu Futterzwecken gerechnet wird Muf ben beutschen Betreibemartten bestand im allgemeinen wenig Unternehmungeluft. In Beigen liegt nur noch fparliches Angebot vor, und bie in ber Berichtsmoche erfolgten Andienungen waren jum größten Teil nicht lieferbar, fodaß fich ein Deckungsbedurfnis tund gab. Die Preife für Berbftlieferung fanden in der festeren Baltung bes Weltmarttes eine Stuge, auch lag vom Auslande Rachfrage für Ablabung neuer Ernte vor. Roggen lag anfangs matt, um fich fpater gleichfalls ju befestigen. Die Ernte ift unter gunftigen Berhaltniffen im Bange, aber ba alles Betreibe fchnell hintereinander reift und balb geschnitten werben muß, fo burften Die Landwirte gunachft wenig Beit jum Drefchen finden. Für alten Roggen beftanb nur wenig Intereffe, ba bie Dublen in Erwartung ber neuen Bare mit Unichaffungen gurudhalten. hafer hatte gleichfalls fehr ftilles Geschäft; Lieferung mar bagegen fefter, ba bas beiße Better Beforgniffe fur bie haferernte erweckt. Futtergerfte mar von Rugland ber gehalten, auch Dais hatte feste Tenbeng, ba es in Argentinien ans scheinend an geeigneten Qualitaten jum Export fehlt und von ber Donau nur noch wenig angeboten wirb.

Es ftellten fich bie Preife für inländische Getreibe am

legten Martttage wie folgt:

The same of the same of	Meizeigen	Roggen	Paler .
Rönigsberg	_	160 ( -3)	170 ( - )
Danzig	206 ( - )	162 ( -5)	168 ( - )
Stettin	Charles Transfer	militia de la compansión de la compansió	163 (-1)
Bojen	203 ( - )	157 ( -3)	163 ( -4)
Breslau	196 ( -5)	155 ( -7)	156 ( -2)
Berlin	205 (+2)	170 ( -2)	185 (1)
Magbeburg	200 ( -4)	174 ( -5)	183 ( -1)
Salle	198 ( -2)	176 ( -4)	180 ( )
Leipzig	201 ( - )	177 (1)	178 ( -4)
Dresben	206 ( - )	171 ( -2)	175 ( - )
Samburg	203 ( -2)	176 ( -5)	183 ( - )
Dannover	198 (1)	178 ( -5)	188 ( - )
Röln		170 ( -7)	n hate and the
Frantfurt/M.	215 ( - )	185 ( - )	195 ( - )
	071/9 (-)	THE PARTY OF	190 ( - )
München	214 ( -2)	186 ( - )	180 ( -3)

#### Statt jeder befonderen Anzeige.

Beftern Abend 9 Uhr entschlief fanft im feften Glauben an feinen Beiland nach langem, mit Gebuld ertragenem Leiben unfer lieber Bater, Schwiegers, Große und Urgrogvater

Herr Bürgermeister

# August Eppighausen

im 80. Lebensjahre.

Um ftille Teilnahme bitten

#### Die tranernden Angehörigen:

Otto Eppighausen, Lina Hofmann geb. Eppighausen, Berta Schmidt geb. Eppighausen, Adolf Hofmann,

Hermann Schmidt.

Erbbach, ben 22. Juli 1914.

Die Beerdigung findet Freitag, ben 24. Juli, nach-mittags 11/2 Uhr ftatt.

# Stadtverordneten-Sikung

Die Mitglieder ber Stadtverordneten Beriat werben hierburch ju ber am Donnerstag. 23. 3 1914, abende 81 a Uhr, im Rathans anbera Sibung mit bem Bemerten eingelaben, bag nachfiebend we mertte Begenftanbe gur Berhandlung tommen.

#### Eagesordnung:

1. Bewilligung eines Beitrages für bas Raffauer Dente

2. Antrag ber Schaferei-Genoffenschaft um Ucberlate von ftabtifden Gelanbeflachen ju Beibegmeden.

3. Desgleichen bes Biegenguchtvereins.

4. Mitteilungen.

5. Anichliegend geheime Sigung. Berborn, ben 18. Juli 1914.

Der Stadtverordneten:Borftebti Ludwig Sofmann, Ronigl. Bamb

# Billig!

Bin Donnerstag den 23. d. Mts. in Herbe auf dem Kornmarft mit neuen Kartoffeln bei 4,40 Mt., Wirfing, rote Möhren, Blumento bide Bohnen, Kohlraben, Weißfraut, Notfra Alepfel, Kirfchem Liten, Weißfraut, Notfra Alepfel, Kirfchen, Bitronen, Tomaten, Stadt beeren, Galat: und Ginmach: Gurken, Banant 11. f. w.

Hermann Weimer, Ehringshaufe Telefon Rr. 18.

# E. Magnus, Herborn

offeriert Planings aus nur erften Fabriten in gund gunftigen Rablungshallen gen mit hochfiem gie und gunftigen Bahlungsbebingungen. Gezahlte Diet bei Rauf in Abzug gebracht. Borteilhafte Bezugsquele

Harmoniums sowie sämti. Musikinstrument

Donnerstag, 23. Just 1914 Herborn. Bieg- und grammarkt.

# Gebrauchte leere Säcke

aller Art fowie Badleinen und Gadlumpen faufe jeberzeit zu höchsten Breifen. Forbern Sie bitte unter Angabe bes ungefähren Quantums und ber Sorten Breise und Bedingungen pon

Weftdeutsche Sach-Centrale, Portmund.

# Pergament-Papier

jum Berichließen ber Ginmachglafer empfiehlt

Buchdruckerei Anding, Gerborn

Gine Decimal: Brüdenwage

150 Kg. geeicht, billig gu vertauf. Bu erfahren in ber Exped. b. Bl.



Erstklassige Roland-Fahrrüder, Näh-Landw.- u. Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Appa-rate anf Wunseh auf Teilzahlung. Anrahlung bei Fahrrüdern v. 20 Mk an. Abrahlung 7-10 Mk, monatlich, Bei Barzahlung Befern Fahrrüder schony. 02 Mk, an. Fahrraderubehöre. Waffensehr billig, Katalogkostenles, Rejand-Maschinen-G---lischa? in Köln

## Freundl, 3-Zimmer-Wohnung

mit Bubebor pr. 1. Oft. b. 3. eptl. auch früher gu vermieten. Raiferftr. 22. Berborn.



die beite Littenmitch-Seissig zurie, weise Haut und blendend ichönen Teint Stock 50 Pfg-Ferner macht "Dada-Cream" rote und iprode Haut weis und iammetweich." Tube 50 Pfg-bei

Amts-Apotheke; H Richter; Jul. Welcker; H. Jüngst in Dillenburg.

#### Familien: Dachrichten

Beftorben: herr Ferbinand Boding. 72 3. Mllenborj. Beerbigung findet am Donnerstag nachm. 8 Uhr ftatt.

find große Hofts Blau-u. Schürzendruck Bettkattune

Gebleichte und ungebleichte Baumwollstoffe Hemdenflanelle fertige Hemden in allen Grössen und Preiste

Werktagshosen

1 Joffen zu bedeutend terabgeseth

Gabriel

Theodor Pfelfer

Berborn, Hauptstr. 36